

Generationenstudie Finanzen

Teil 2: Affinität zu Geld & Finanzen
Teil 3: Spar- und Anlageverhalten

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des Bundesverbands deutscher Banken

Oktober 2026

infas quo

bankenverband

Ergebnisse im Überblick

Affinität zu Geld & Finanzen

Interesse an Finanzen verbindet die Generationen – trotz Unterschieden

Das Interesse an Finanz- und Wirtschaftsthemen ist generationenübergreifend vorhanden, auch wenn sich die Interessenschwerpunkte im Lebensverlauf offenbar verändern. Große Unterschiede zwischen den Alterskohorten gibt es insbesondere beim Informationsverhalten zu Geldangelegenheiten.

- **Interesse an Finanzthemen ist durchaus vorhanden …**
  An Finanz- und Wirtschaftsthemen zeigen sich 4 von 10 Befragten (sehr) stark interessiert, ein weiteres Drittel (34%) noch „etwas“. Zwischen den Generationen gibt es dabei kaum Unterschiede. Die verbreitete Vorstellung, junge Menschen würden sich generell nicht für Finanzthemen interessieren, wird damit klar widerlegt.
- **… aber das spezifische Themeninteresse variiert nach Lebenslage**
  Für den alltäglichen Umgang mit Geld interessieren sich altersübergreifend die meisten (54%). Daneben interessieren sich jedoch jüngere Menschen besonders für Sparen und Investieren (je rd. 50%), Menschen mittleren Alters stärker für Altersvorsorge (rd. 40%) und ältere Menschen für Vermögenserhalt und finanzielle Stabilität.
- **Deutliche Unterschiede beim Informationsverhalten**
  Jüngere Befragte informieren sich zu Finanzangelegenheiten viel häufiger via Familie (46%), Freundeskreis (34%) oder Social Media (29%); Ältere bevorzugen hingegen eher klassische Medien (39%) sowie Banken und Finanzdienstleister (50%).





Zwischen Selbstbewusstsein und Handlungsdefiziten

- **Auch Jüngere zeigen sich in Sachen Finanzwissen schon selbstbewusst**
  Nach eigener Einschätzung kennt sich etwa die Hälfte der Befragten (52%) in Geldfragen gut aus. Diese Quote steigt mit dem Alter tendenziell an – von 45% bei 16- bis 24-Jährigen auf 55% bei Senioren. Beim Börsenwissen geben die Jugendlichen und jungen Erwachsene aber häufiger an, sich auszukennen (45%) als die ab 40-Jährigen (39%). Tatsächlich kommen Jüngere heute früher mit Aktien, ETFs und Kryptowährungen in Kontakt – ob das auch mit einem vertieften Wissen einhergeht, bleibt jedoch fraglich.

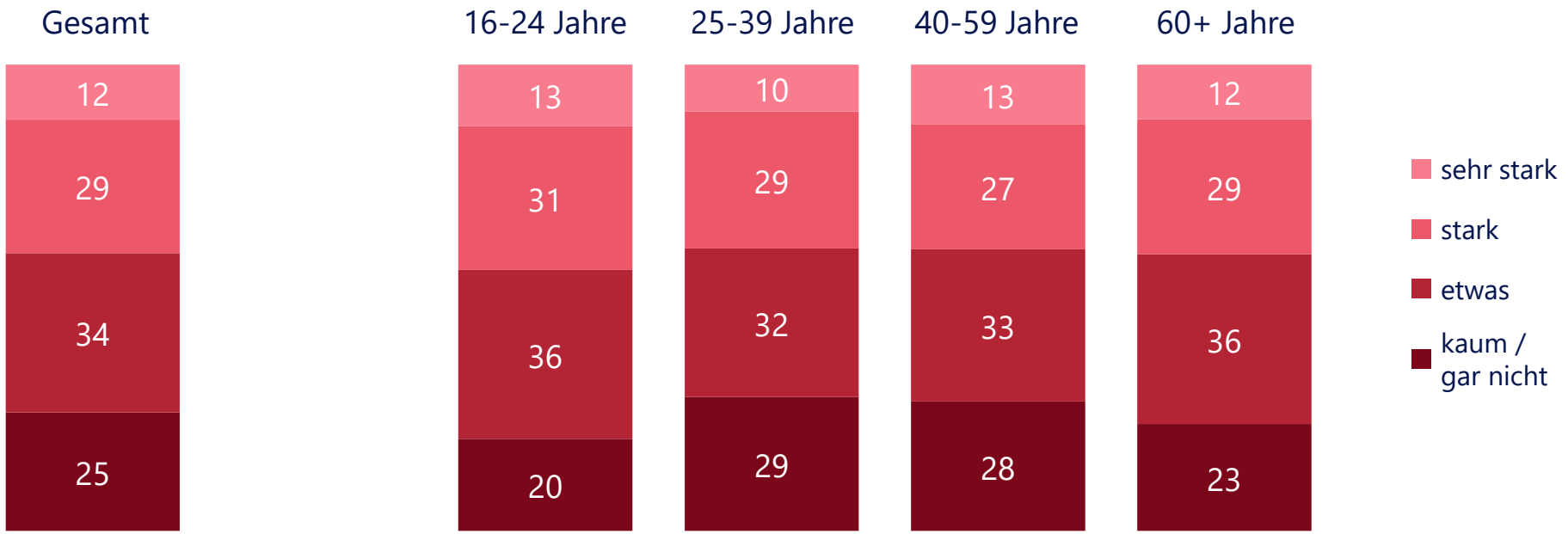
- **Zwischen Interesse und Handeln klafft häufig eine Lücke**
  Finanzinteresse und konkrete Finanzplanung fallen oftmals auseinander. So beschäftigen sich viele junge Menschen trotz des grundsätzlichen Interesses an Finanzen nur unregelmäßig mit ihrem Geld. Erst die älteren Befragten ab 40 Jahre nehmen sich öfter Zeit für eine regelmäßige Finanzplanung. Von den Senioren machen das 45%, von den 16- bis 24-Jährigen lediglich 24%. Hier zeigt sich ein deutliches Defizit – denn eine regelmäßige Befassung mit den eigenen Finanzen, seien es Einnahmen, Ausgaben oder Sparziele, sollte eigentlich für alle und in allen Alterskohorten selbstverständlich sein.

- **Auch das Thema Altersvorsorge wird häufig aufgeschoben**
  Es überrascht nicht, dass die Beschäftigung mit der Altersvorsorge erst mit fortschreitendem Lebensalter zunimmt. 64% der Jungen, aber immerhin auch 27% der noch erwerbsfähigen Senioren ab 60 Jahre haben sich dazu noch keine ernsthaften Gedanken gemacht. Das zeigt: Altersvorsorge wird von vielen Menschen erst spät – oftmals auch zu spät – als relevantes Thema wahrgenommen.

Interesse an Finanz- und Wirtschaftsthemen

An Finanz- und Wirtschaftsthemen zeigen sich immerhin 4 von 10 Befragten (sehr) stark (41%) interessiert, ein weiteres Drittel (34%) noch „etwas“. Zwischen den Generationen gibt es dabei kaum Unterschiede.

„Für Finanz- und Wirtschaftsthemen interessiere ich mich …“

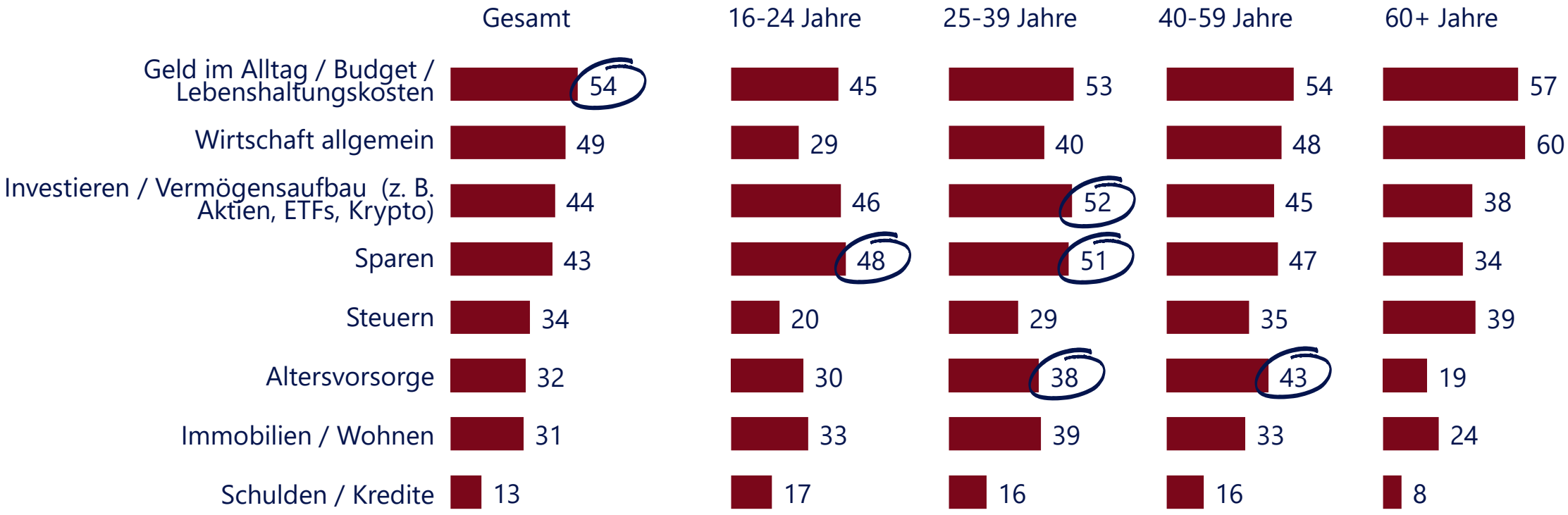


Frage F6: Ganz grundsätzlich, wie stark interessieren Sie sich für Finanz- und Wirtschaftsthemen?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Interesse an Finanzthemen

Für den alltäglichen Umgang mit Geld interessieren sich altersübergreifend am meisten. Den Jüngeren sind zudem die Themen „Sparen“ und „Investieren“ besonders wichtig, den mittleren Generationen die Vorsorge.

„Ich interessiere mich besonders für diese Themen: …“ (Auswahl: Finanzinteressierte)

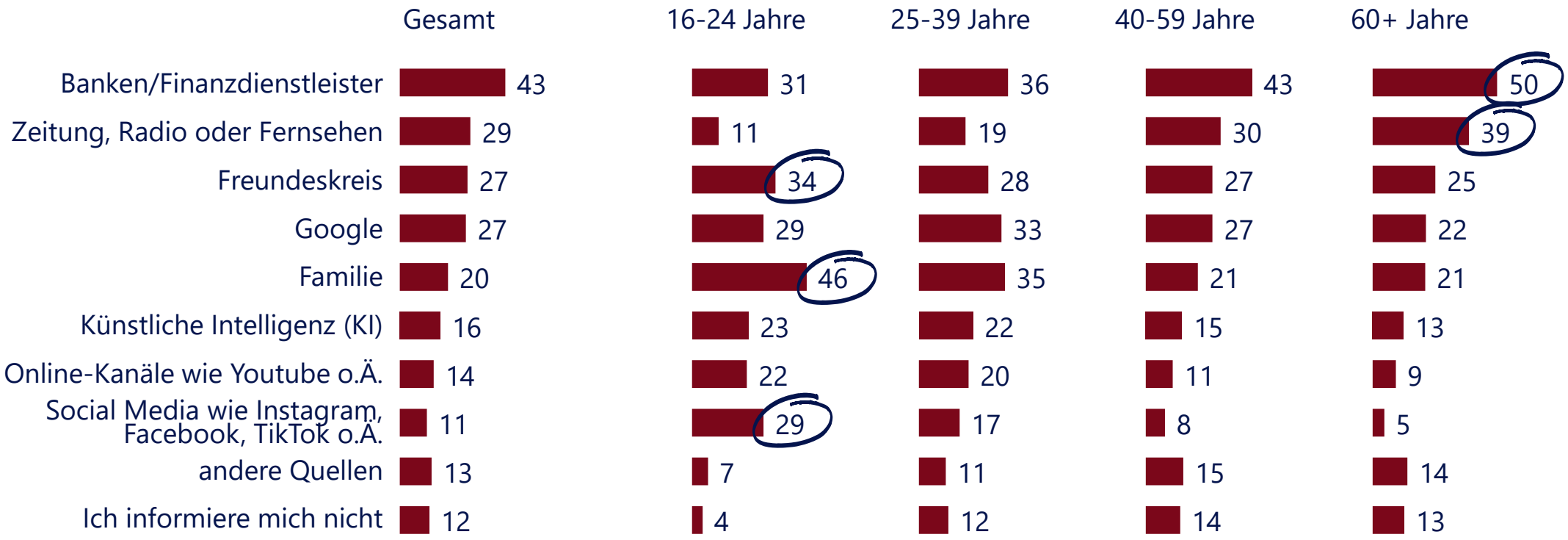


Frage F7: Und welche der folgenden Themen interessieren Sie besonders?;
Basis: Finanzinteressierte n=1.620, 16-24 Jahre n=426, 25-39 Jahre n=357, 40-59 Jahre n=445, 60+ Jahre n=392; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Informationsquellen zu Geldangelegenheiten

Das Informationsverhalten unterscheidet sich zwischen den Generationen stark: Junge informieren sich öfter via Familie, Social Media und Freunden; Ältere bevorzugen eher klassische Medien sowie Banken.

„Informationen zu Geldangelegenheiten bzw. Spar- und Anlagemöglichkeiten beziehe ich in erster Linie von …“

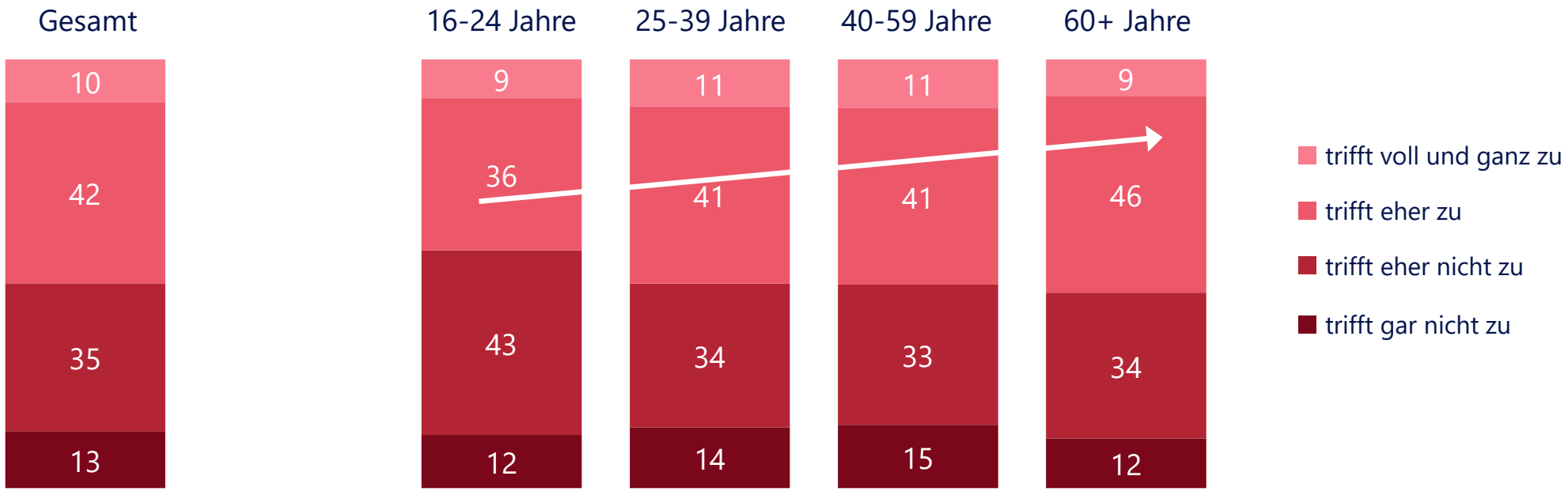


Frage F8: Wo oder von wem beziehen Sie Informationen zu Geldangelegenheiten bzw. Spar- und Anlagemöglichkeiten in erster Linie?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Selbsteinschätzung zum Finanzwissen

Nach eigener Einschätzung kennt sich etwa die Hälfte der Befragten (52%) in Geldfragen gut aus. Diese Quote steigt mit dem Alter tendenziell an – von 45% bei den 16- bis 24-Jährigen auf 55% bei Senioren.

„In Geld- und Finanzfragen kenne ich mich gut aus."

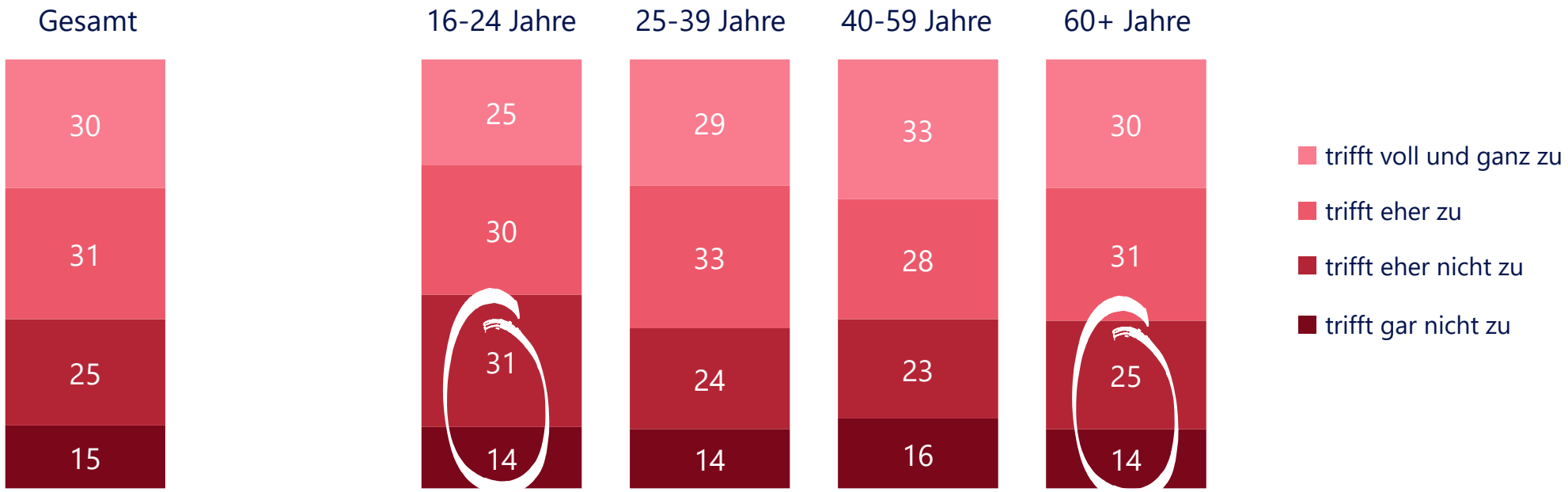


Frage F9: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: „In Geld- und Finanzfragen kenne ich mich gut aus.";
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Verständnis des Börsengeschehens

6 von 10 Befragten geben an, von der Börse kaum etwas zu wissen. Interessant ist, dass Jugendliche und junge Erwachsene inzwischen häufiger meinen, sich auszukennen (45%), als die älteren Befragten (39%).

„Von dem, was an der Börse geschieht, habe ich keine Ahnung."

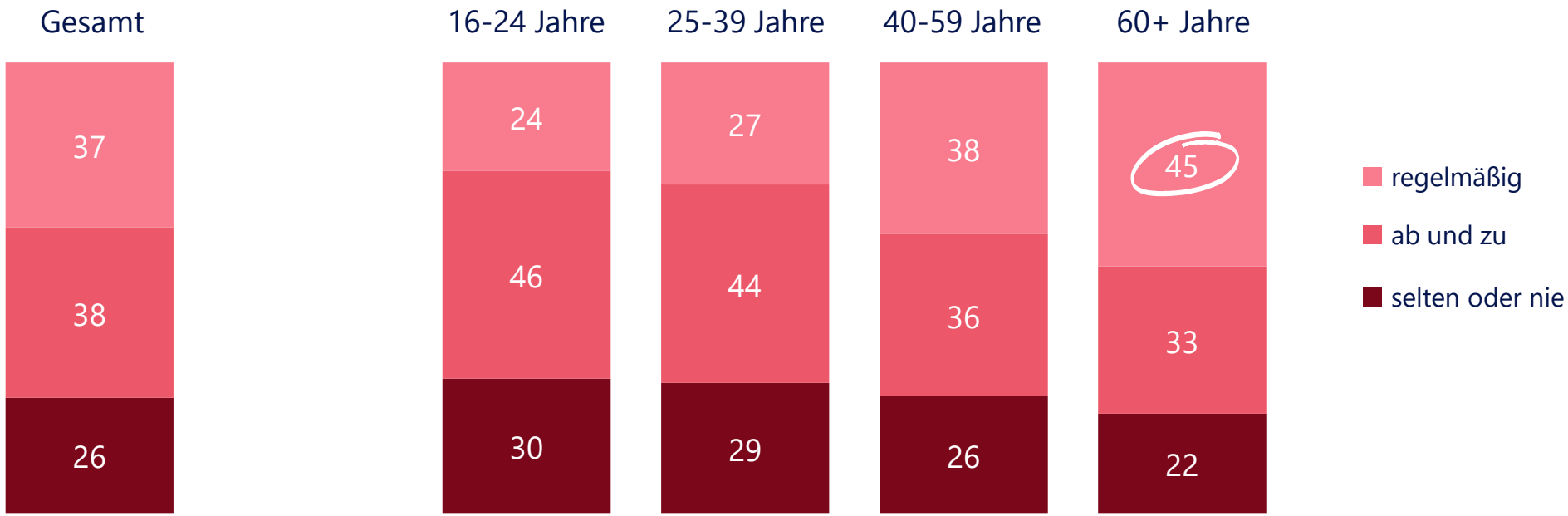


Frage F9: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: „Von dem, was an der Börse geschieht, habe ich keine Ahnung.";
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Zeit für eigene Finanzplanung

Erst die älteren Befragten ab 40 Jahre nehmen sich öfter Zeit für eine regelmäßige Finanzplanung. Von den Senioren macht das fast die Hälfte (45%), von den 16- bis 24-Jährigen lediglich ein Viertel (24%).

„Für meine Finanzplanung nehme ich mir … Zeit."

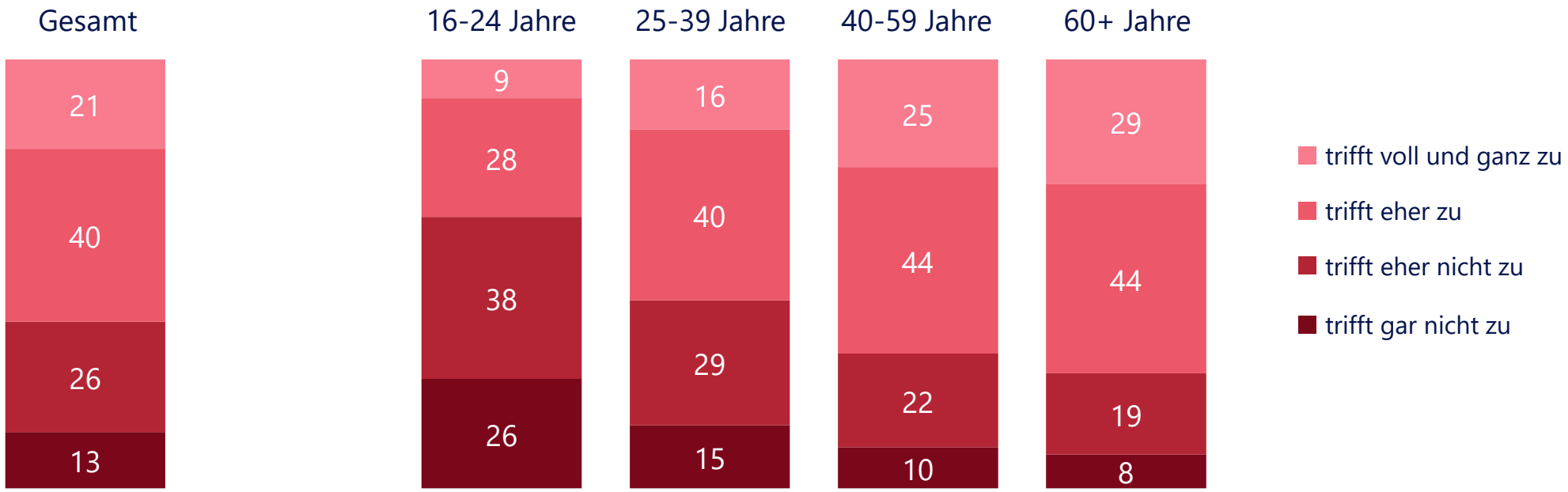


Frage F10: Wie häufig nehmen Sie sich die Zeit, um sich um Ihre finanziellen Angelegenheiten zu kümmern, wie z.B. Ihre Einnahmen und Ausgaben zu planen oder Sparziele festzulegen?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Beschäftigung mit der Altersvorsorge

Die Beschäftigung mit der Altersvorsorge nimmt mit dem Alter erwartungsgemäß zu. Doch auch von den erwerbsfähigen Senioren haben sich 27% dazu noch keine Gedanken gemacht; bei den Jungen sind es 64%.

„Ich habe mich schon einmal ernsthaft mit meiner Altersvorsorge beschäftigt." (Auswahl: Erwerbsfähige)



Frage F9: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: „Ich habe mich schon ernsthaft mit meiner Altersvorsorge beschäftigt.";
Basis: Erwerbsfähige n=1.811, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=510, 40-59 Jahre n=571, 60+ Jahre n=191; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Spar- und Anlageverhalten

Sparen verbindet die Generationen – und unterscheidet sie auch

Trotz vieler Unterschiede verbindet die Generationen ein gemeinsames Motiv: Sparen dient vor allem der finanziellen Absicherung gegen Unsicherheiten und Notfälle. Die mittleren Generationen sparen am meisten, ältere Menschen fokussieren stärker auf den Erhalt ihres Vermögens.

Unterschiedliche Lebenslagen bestimmen das Sparverhalten

- Knapp die Hälfte der Befragten – aller Altersgruppen – spart regelmäßig, wobei aber der Anteil der Selten- bzw. Nie-Sparer mit dem Alter zunimmt.
- Am meisten wird in den mittleren Generationen angespart, die größtenteils im Arbeitsleben stehen und wohl zugleich die größten finanziellen Belastungen durch Familie, Wohnen und Vermögensaufbau stemmen müssen. Von den Befragten dieser Altersgruppen (25-59 J.) kann dennoch gut die Hälfte mehr als 200 Euro im Monat zurücklegen.
- Notfälle und unvorhersehbare Risiken sind über alle Altersgruppen hinweg das wichtigste Sparziel, wird jedoch mit steigendem Alter noch etwas öfter genannt. Für die mittleren Generationen ist zudem die Vorsorge für das Alter (54%) zentral.
- Rund ein Fünftel der Befragten (21%) überzieht sein Girokonto wenigstens hin und wieder. Am häufigsten kommt das bei den 25- bis 39-Jährigen vor (29%), am seltensten bei den Senioren ab 60 Jahren (13%).





Kapitalmarktkultur gewinnt an Bedeutung

Tagesgeld und Wertpapiere zählen inzwischen zu den am häufigsten genutzte Anlageformen. Besonders junge Menschen zeigen eine große Offenheit gegenüber Aktien und Fonds sowie die größte Risikobereitschaft bei der Geldanlage.

- **Renditeorientierte Anlageformen bei Jung und Alt beliebt**
  Tagesgeld (44%) und Wertpapiere (41%) sind die meistgenutzten Anlageformen – auch schon bei 16- bis 24-Jährigen. Lebensversicherung und Bausparvertrag spielen noch in den mittleren Generationen eine nennenswerte Rolle.

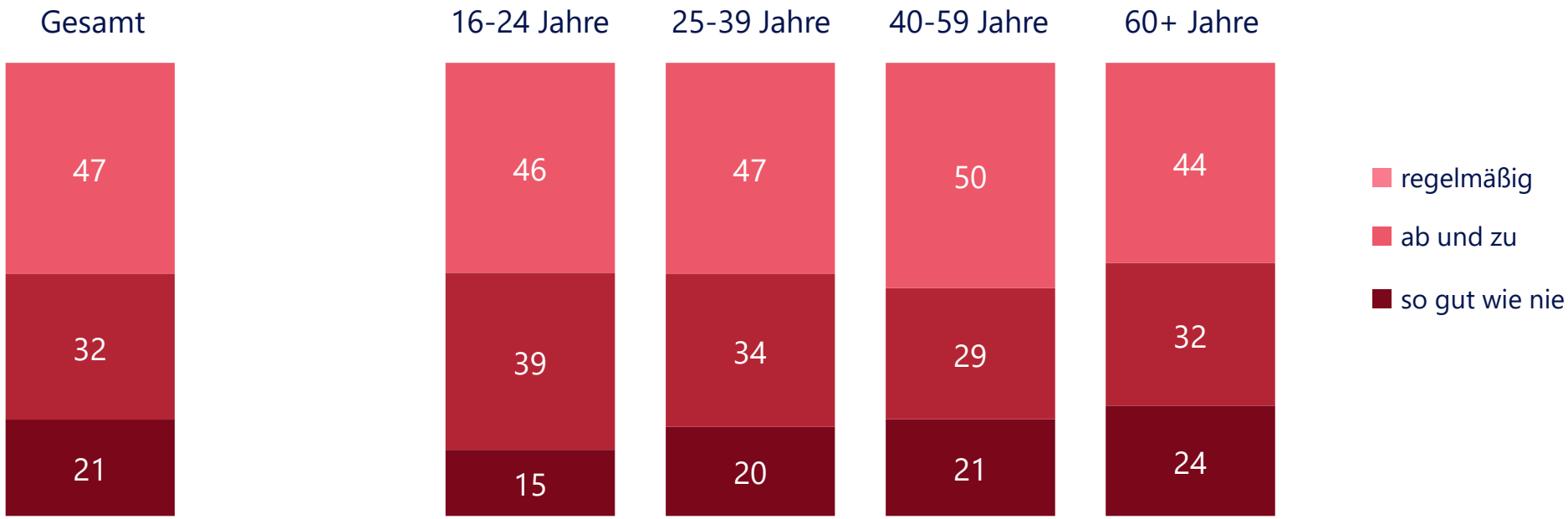
- **Die Jungen zeigen die größte Risikobereitschaft**
  Je jünger die Befragten, desto größer ist deren Bereitschaft, für eine höhere Rendite auch ein höheres Anlagerisiko in Kauf zu nehmen. 49% bei den 16- bis 24-Jährigen stehen hier nur 17% bei den Senioren gegenüber. Dennoch bleibt ‚Sicherheit' auch bei den jüngeren Befragten das meistgenannte Motiv bei der Geldanlage. Die Sicherheitsorientierung (45%) bleibt damit weiterhin – deutlich vor der Renditeorientierung (24%) – ein generationenverbindendes Element.

- **Jüngere halten Aktien für die Altersvorsorge besonders geeignet**
  Fast zwei Drittel der Befragten (65%) halten Aktien und andere Wertpapiere für die private Altersvorsorge (sehr) gut geeignet. Je jünger die Befragten, desto positiver fällt das Urteil aus.
  Gründe für eine Zurückhaltung bei Aktien und Fonds sind nach Angaben aller Befragten vor allem fehlendes Kapital (29%), die Befürchtung von Verlusten (21%) und unzureichendes Wissen (18%).

Sparverhalten

Knapp die Hälfte (47%) spart regelmäßig, wobei diese Quote über alle Altersgruppen hinweg weitgehend konstant bleibt. Allerdings nimmt der Anteil der Selten- bzw. Nie-Sparer mit dem Alter erkennbar zu.

„Von meinem frei verfügbaren Geld spare ich … etwas."

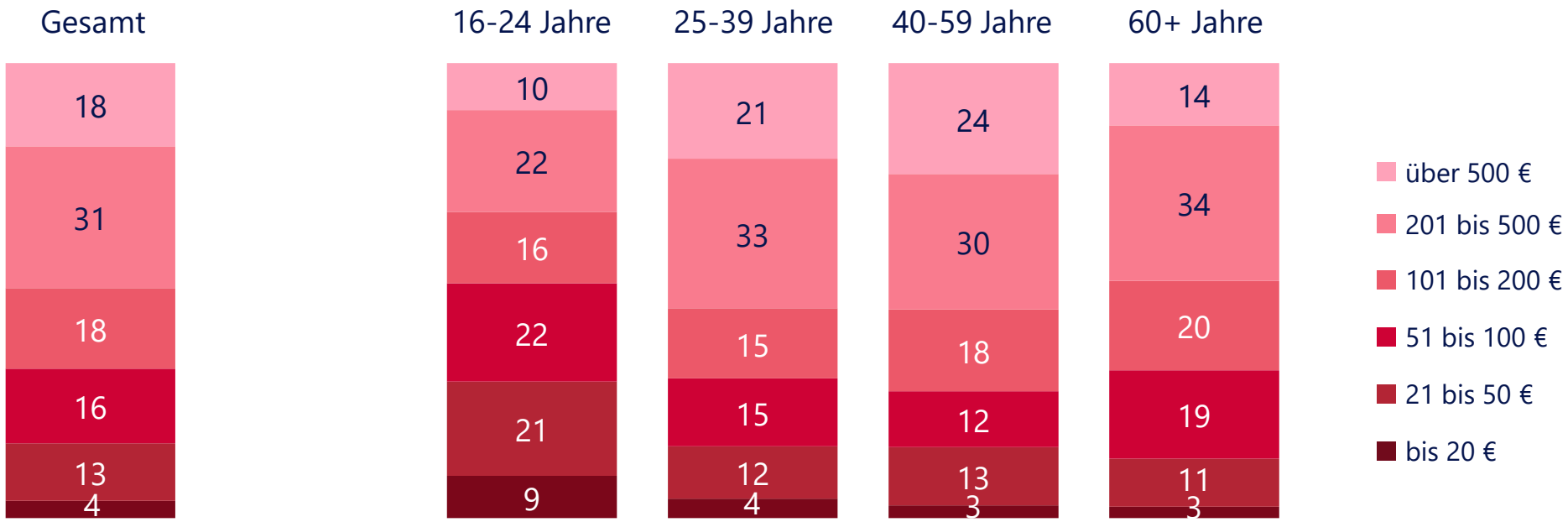


Frage F13: Von dem Geld, das Sie zur freien Verfügung haben, sparen Sie davon einen bestimmten Teil? Würden Sie sagen, …?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Höhe der Sparbeträge

Am meisten sparen die Befragten der mittleren Generationen (25 bis 59 Jahre), die größtenteils im Arbeitsleben stehen. Von ihnen kann gut die Hälfte mehr als 200 Euro im Monat zurücklegen.

„Ich spare im Monat ungefähr … “ (Auswahl: „Ich spare regelmäßig oder ab und zu“)

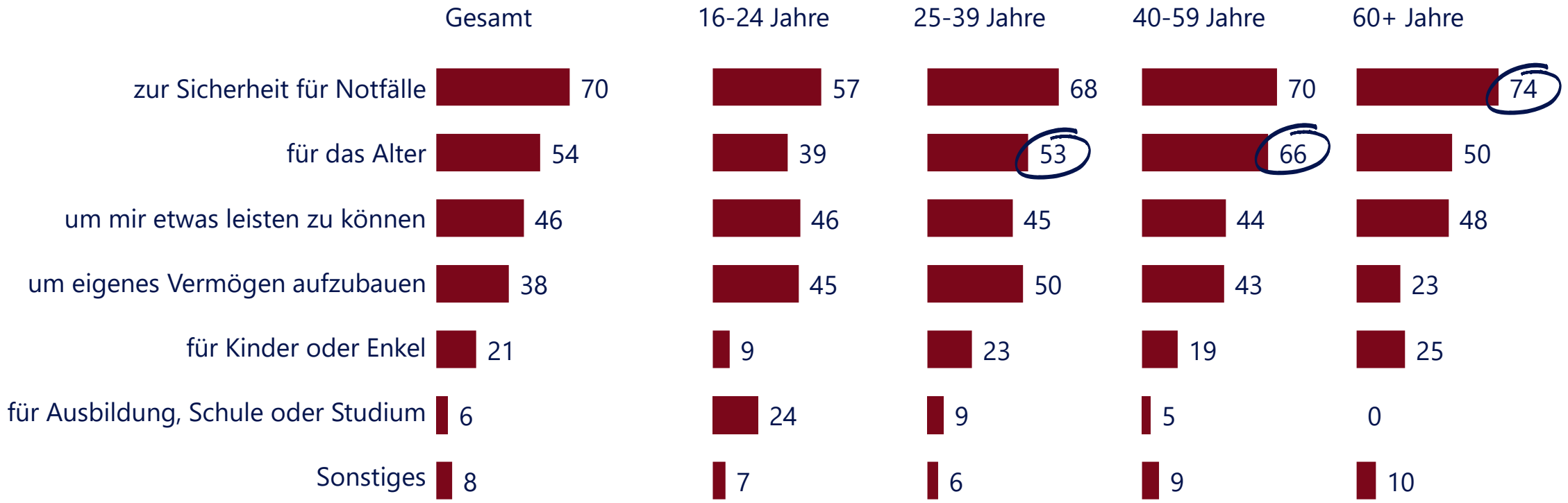


Frage F14: Und wie viel sparen Sie ungefähr durchschnittlich im Monat?;
Basis: Sparer n=1.614, 16-24 Jahre n=429, 25-39 Jahre n=374, 40-59 Jahre n=448, 60+ Jahre n=363; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Sparziele

Um für Notfälle vorbereitet zu sein, ist in allen Altersgruppen das häufigste Sparmotiv – mit steigendem Alter um so öfter. Für die mittleren Generationen ist zudem die Vorsorge für das Alter (54%) zentral.

„Ich spare hauptsächlich …“ (Auswahl: „Ich spare regelmäßig oder ab und zu“)

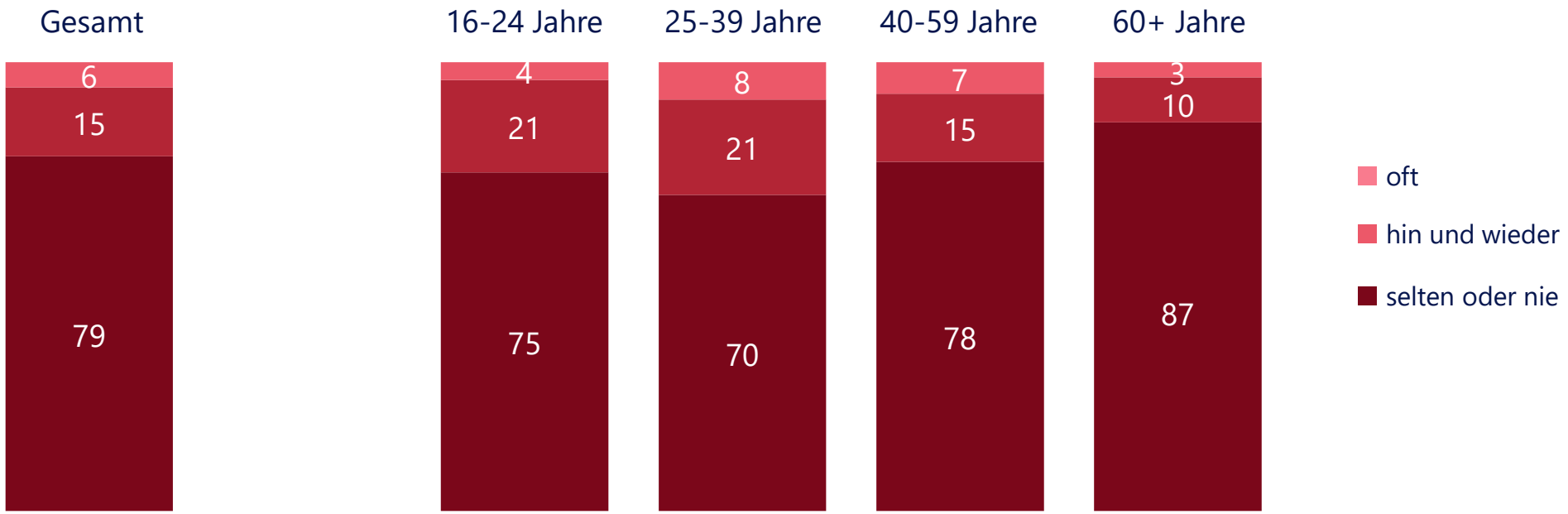


Frage F16: Und wofür sparen Sie hauptsächlich?;
Basis: Sparer n=1.614, 16-24 Jahre n=429, 25-39 Jahre n=374, 40-59 Jahre n=448, 60+ Jahre n=363; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Überziehung des Girokontos

Rund ein Fünftel der Befragten (21%) überzieht sein Girokonto wenigsten hin und wieder. Am häufigsten kommt das bei den 25- bis 39-Jährigen vor (29%), am seltensten bei den Senioren ab 60 Jahren (13%).

„Ich überziehe mein Girokonto…“

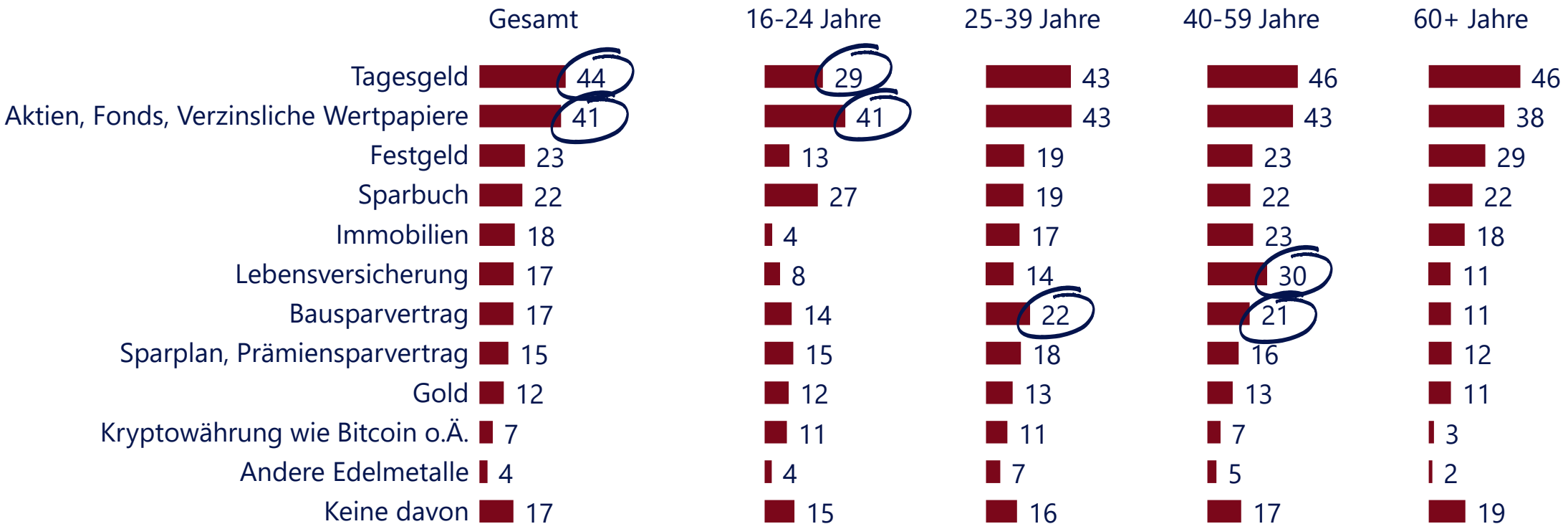


Frage F26: Wenn Sie an Ihr Girokonto denken: Welche Aussage trifft auf Sie zu? Ich überziehe mein Girokonto…?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Genutzte Anlageformen

Tagesgeld (44%) und Wertpapiere (41%) sind die meistgenutzten Anlageformen – auch bei 16- bis 24-Jährigen. Lebensversicherung und Bausparvertrag spielen nur noch in den mittleren Generationen eine größere Rolle.

„Ich nutze bereits diese Anlageformen: … “

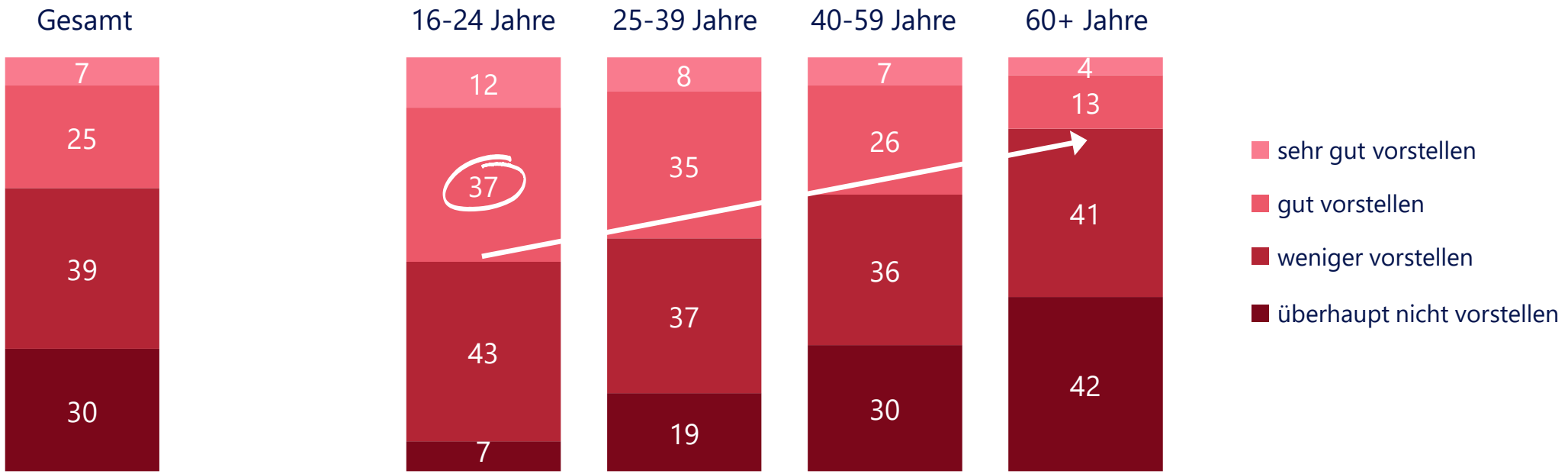


Frage F18: Welche dieser Anlageformen nutzen Sie bereits?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Risikobereitschaft bei der Geldanlage

Je jünger die Befragten, desto größer ist deren Bereitschaft, für eine höhere Rendite auch ein höheres Anlage-risiko in Kauf zu nehmen. 49% bei den 16- bis 24-Jährigen stehen hier 17% bei den Senioren gegenüber.

„Bei Geldanlagen ein höheres Risiko einzugehen, um eine höhere Rendite zu erzielen, kann ich mir … “

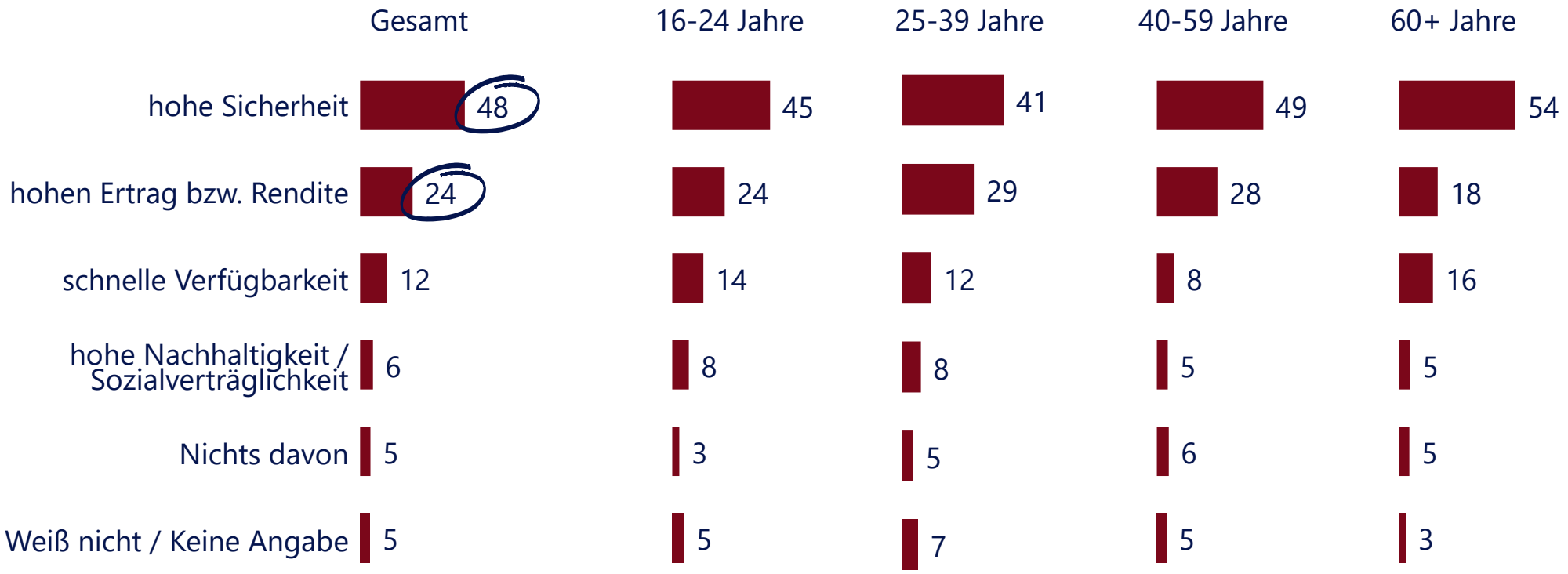


Frage F22: Können Sie sich vorstellen, bei künftigen Geldanlagen auch ein höheres Risiko einzugehen, um gegebenenfalls eine höhere Rendite zu erzielen?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Ziele bei der Geldanlage

‚Sicherheit' wird von Senioren besonders oft angeführt, ist aber auch generationenübergreifend das meistgenannte Motiv bei der Geldanlage. ‚Rendite' steht an zweiter Stelle, andere Aspekte fallen dagegen stark ab.

„Bei einer Geldanlage kommt es mir am meisten auf … an."

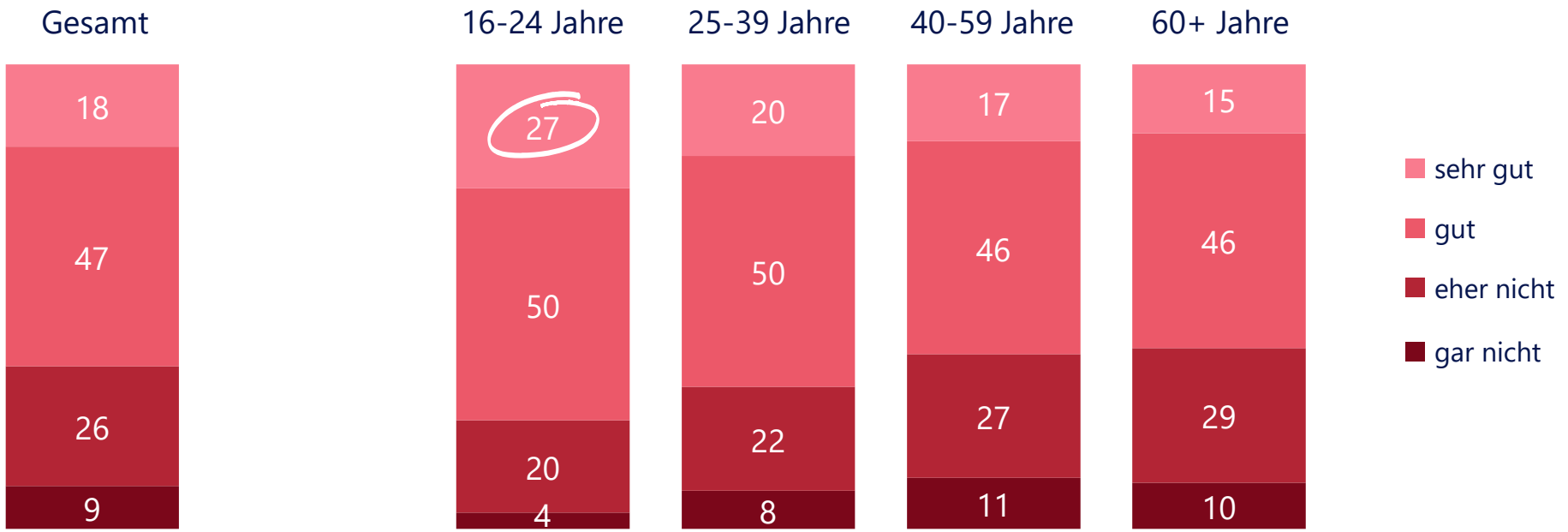


Frage F20: Auf was kommt es Ihnen bei einer Geldanlage am meisten an?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Eignung von Wertpapieren zur Altersvorsorge

Fast zwei Drittel der Befragten (65%) halten Aktien und andere Wertpapiere für die private Altersvorsorge (sehr) gut geeignet. Je jünger die Befragten, desto positiver fällt das Urteil aus.

„Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere sind zur privaten Altersvorsorge geeignet."

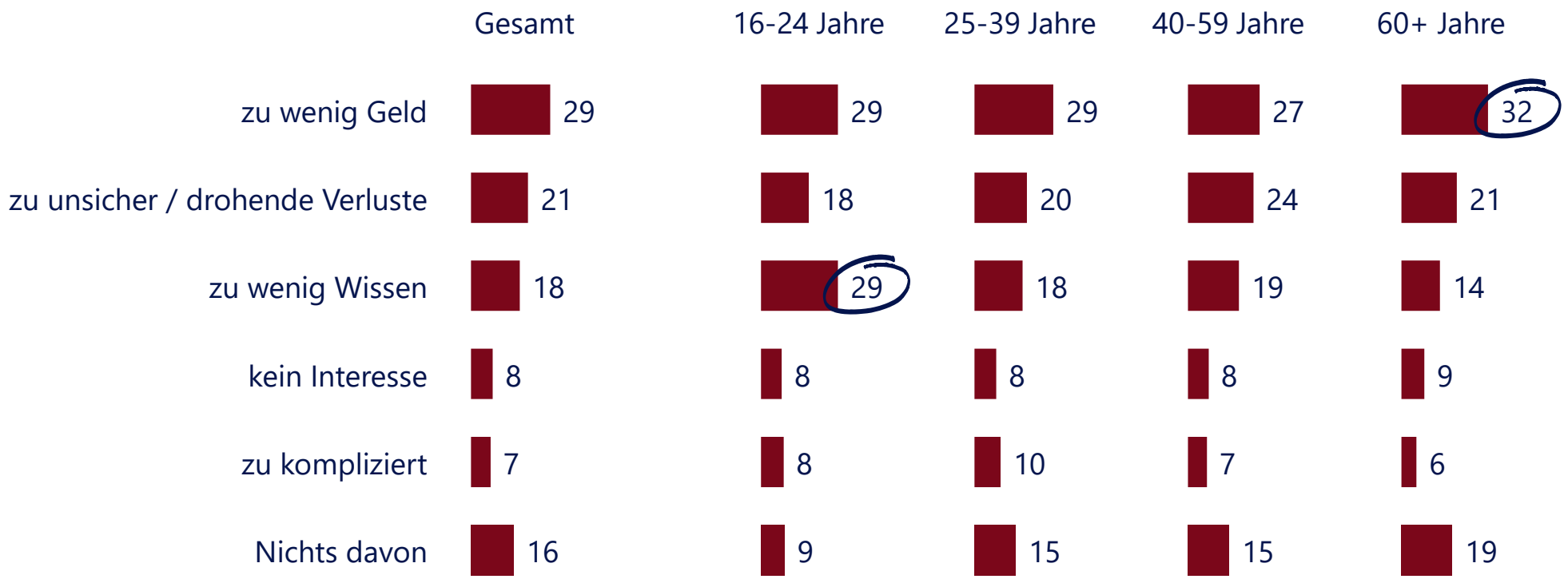


Frage F19: Was denken Sie? Sind Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere zur privaten Altersvorsorge geeignet?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Gründe für Zurückhaltung bei Aktien und Fonds

Gründe für die Zurückhaltung bei Aktien und Fonds sind bei Befragten aus allen Altersgruppen vor allem mangelndes Kapital (29%), die Befürchtung von Verlusten (21%) und unzureichendes Wissen (18%).

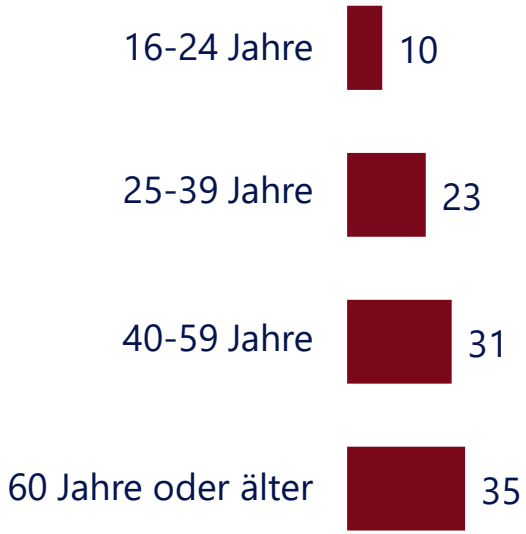
„Mich hält von höheren Investitionen in Aktien oder Fonds vor allem ab: …“



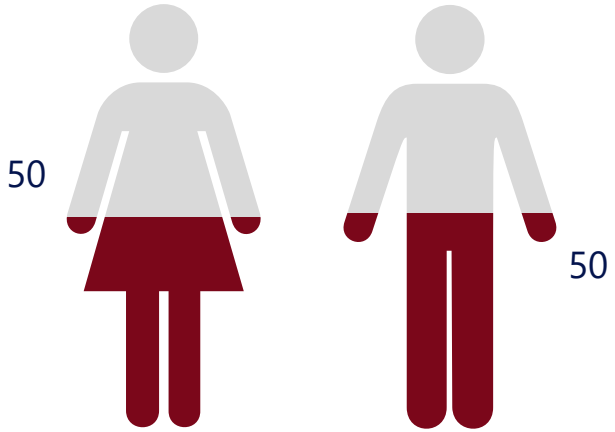
Frage F21: Was hält Sie davon ab, stärker in Geldanlagen wie Aktien oder Fonds zu investieren?;
Basis: Gesamt n=2.183, 16-24 Jahre n=539, 25-39 Jahre n=514, 40-59 Jahre n=619, 60+ Jahre n=511; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Soziodemographie

Alter



Geschlecht



Bundesland



Frage SCR1: Wie alt sind Sie?; Frage SCR2: Geben Sie bitte Ihr Geschlecht an.; Frage SCR3: In welchem Bundesland leben Sie?;
Basis: Gesamt n=2.183; Angaben in Prozent; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Studiendesign

Erhebungszeitraum:

29. Juni bis
17. Juli 2026

Stichprobe:

Gesamt n=2.183,
davon:

- n=539 Personen zwischen 16-24 J.
- n=514 Personen zwischen 25-39 J.
- n=619 Personen zwischen 40-59 J.
- n=511 Personen 60+ J.

Erhebungsmethode:

CATI
Computergestützte telefonische Interviews

Auftraggeber:

Bundesverband deutscher Banken, Berlin

Erhebung:

infas quo, Nürnberg

Repräsentative Befragung – Gewichtung nach den Merkmalen: Alter, Geschlecht und Bundesland